

Ist Bio wirklich wichtig? Bessere Statistiken und Marktdaten

Einleitung

Der ökologische Landbau ist seit 30 Jahren einer der am schnellsten wachsenden Sektoren in der Lebensmittel- und Agrarwirtschaft. Mit einer Verdopplung der ökologisch bewirtschafteten Fläche in der EU und einer Verdreifachung des Einzelhandelsumsatzes pro Jahrzehnt wurden mehr als 18 Millionen Hektar (11 % der landwirtschaftlichen Fläche der EU) ökologisch bewirtschaftet, und der Einzelhandelsmarkt für Bio-Produkte in der EU erreichte 2024 einen Wert von 50 Milliarden Euro.

Dieses Wachstum und das Potenzial des ökologischen Landbaus, positive Auswirkungen auf Umwelt und Markt zu erzielen, hängen von zeitnahen, qualitativ hochwertigen Daten ab, die für folgende Bereiche von entscheidender Bedeutung sind:

- Markttransparenz und -effizienz, einschließlich fairer Preisgestaltung
- Entscheidungen der Landwirte, auf ökologischen Landbau umzustellen und dabei zu bleiben
- Lebensmittelunternehmen, sich in der Verarbeitung, dem Vertrieb und dem Handel zu engagieren und zu investieren
- Umsetzung und Bewertung politischer Fördermaßnahmen, einschließlich der Festlegung von Zahlungssätzen

Zusammenfassung

- Statistiken und Marktdaten sind ein *Erkpfiler* von Bio-Entwicklung. Entscheidungen von Landwirten und Lebensmittelunternehmen, sich für den ökologischen Landbau zu engagieren und in ihn zu investieren, sowie die Umsetzung und Bewertung politischer Maßnahmen beruhen alle auf zeitnahen und qualitativ hochwertigen Daten zum ökologischen Landbau.
- Da der Sektor mittlerweile 20 bis 25 % der EU-Landwirtschaft ausmacht, sollte es für alle Agrar- und Lebensmittelstatistiken ein Bio-Äquivalent geben.
- In den letzten Jahren wurden anhand von Verwaltungs- und Statistikquellen erhebliche Fortschritte in Bezug auf Anbauflächen und Viehbestände erzielt. Allerdings bestehen nach wie vor große Lücken und Herausforderungen bei den Daten zu Produktion, Betriebsfinanzen, Markt, Handel und ökologischer Nachhaltigkeit.
- Verbesserungen bei der Umsetzung der SAIO-Verordnung und der Darstellung von Biobetrieben im FSDN sind von entscheidender Bedeutung.
- Die Vorschläge der EU zur Digitalisierung und Datenverwaltung bieten neue Möglichkeiten. Eindeutige IDs und EU-Business-Wallets könnten den Datenaustausch zwischen Bio-Betreibern, Kontrollstellen und

Statistiken und Marktdaten sind ein grundlegender Eckpfeiler für die Entwicklung des Bio-Sektors. Ohne zeitnahe und qualitativ hochwertige Daten tappen Entscheidungsträger – Landwirte, Lebensmittelunternehmen, Investoren, politische Entscheidungsträger und Verbraucher – im Dunkeln. Viele werden nicht bereit sein, Risiken einzugehen, oder Fehler machen, wodurch die ökologischen und marktwirtschaftlichen Vorteile des ökologischen Landbaus geschmälert werden.

¹ World of Organic Agriculture 2026 <https://www.organic-world.net/yearbook/yearbook-2026.html>

Abbildung 1 Überblick über die wichtigsten Statistiken zu Bio-Lebensmitteln und ökologischem Landbau in der EU²

Wichtigste Ergebnisse

Das Projekt OrganicTargets4EU untersuchte die Auswirkungen einer Umstellung von 25 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche in der EU auf ökologischen Landbau bis zum Jahr 2030. Wir analysierten historische Trends und Prognosen für das künftige Wachstum und modellierten die Auswirkungen auf Produktion, Wirtschaft und Umwelt. Dabei verwendeten wir Daten zu ökologischen Anbauflächen, Viehbeständen, Einsatz von Betriebsmitteln, Erträgen, Einzelhandelsumsätzen und Exporten, häufig auf regionaler Ebene.

Unsere Arbeit bestätigte die Ergebnisse früherer Projekte „ ()

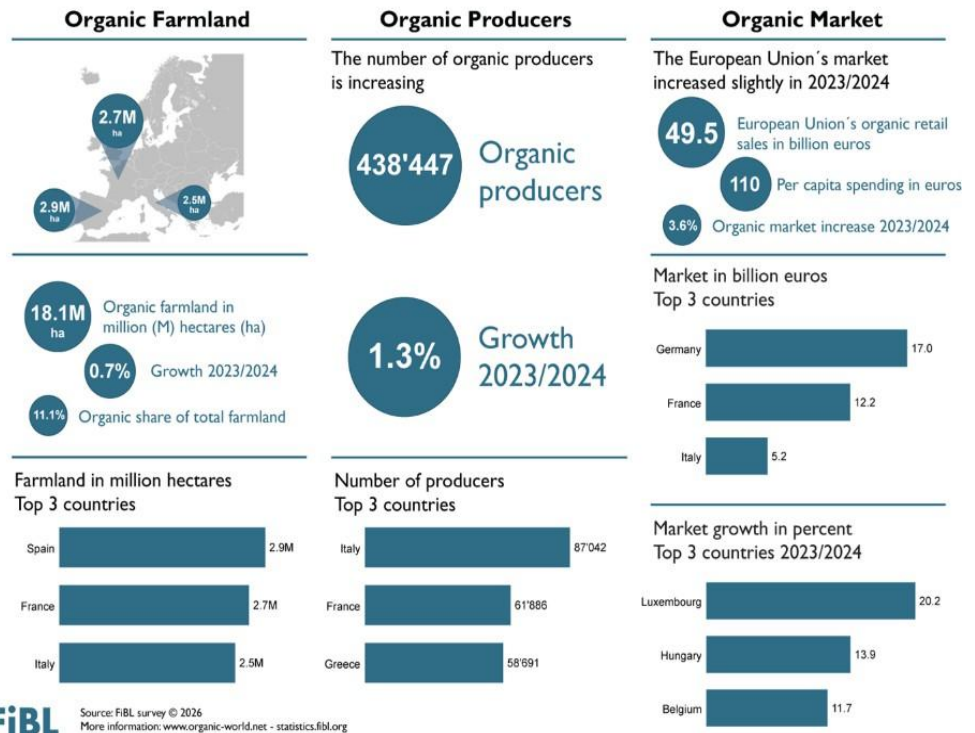
: Bio-Statistiken und Marktdaten sind noch lange nicht zweckmäßig. Einige Aspekte haben sich verbessert, insbesondere die Daten der Eurostat-Landwirtschaftszählung, die nun Bio-Kennzeichen für einzelne Betriebe und relevante Variablen enthalten.

Die Verlagerung der Rechtsgrundlage für Bio-Daten von den EU-Bio-Verordnungen zur SAIO-Verordnung (2022/2379) über Agrarstatistiken führt jedoch nicht wie versprochen zu besseren Bio-Daten. Wichtige Variablen zu Umstellungsflächen und ökologischer Tierhaltung wurden gestrichen, und die Daten für die Politikbewertung konzentrierten sich auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Diese Bedenken wurden auch vom Europäischen Rechnungshof in seinem Bericht über die Politik im Bereich des ökologischen Landbaus aus dem Jahr 2024 geäußert.

Das Farm Sustainability Data Network (FSDN, ehemals FADN) sammelt finanzielle und physische Daten von landwirtschaftlichen Betrieben sowie einige Nachhaltigkeitsindikatoren. Anhand von Kennungen für den ökologischen Landbau können spezifische Daten extrahiert werden. In vielen Ländern sind die Stichproben für den ökologischen Landbau klein, wichtige Betriebsarten fehlen, und die Repräsentativität des ökologischen Sektors ist fraglich.

Marktdaten zu Preisen, Mengen, Einzelhandels- und Außer-Haus-Verkäufen sowie zum Handel fehlen häufig. Die verfügbaren Daten stammen oft von kommerziellen Anbietern, Bio-Organisationen oder nationalen Behörden wie Agence Bio (FR) oder AMI (DE). Auf europäischer Ebene gibt es nur wenige Zusammenstellungen, wobei die Welt der ökologischen Landwirtschaft neben den Marketing- und Analyseberichten der Kommission³ eine bemerkenswerte Ausnahme darstellt.

Organic Agriculture in the European Union 2024



² World of Organic Agriculture 2026 <https://www.organic-world.net/yearbook/yearbook-2026.html>

³ EU Organic Market and Analytical Briefs: https://agriculture.ec.europa.eu/data-and-analysis/sustainability-and-organic-farming/agricultural-markets-organic-sector_en

Entwicklungsbedarf und Herausforderungen

Frühere Projekte mit direktem Fokus auf Daten zum Bio-Markt, wie EISfOM (2003–2006) und OrganicDataNetwork (2012–2014),⁴ haben detaillierte Empfehlungen zur Verbesserung der Daten zum Bio-Markt ausgesprochen – viele davon sind noch nicht umgesetzt worden. Aus diesen und dem aktuellen Projekt ergeben sich folgende Schlüsselbereiche:

Produktionsdaten: Daten zu landwirtschaftlichen Betrieben, Anbauflächen und Viehbeständen sind aus landwirtschaftlichen Erhebungen und Umfragen, der öffentlichen Verwaltung (IACS) und Zertifizierungsdaten leicht verfügbar. Es besteht die Notwendigkeit, die doppelte Meldepflicht für Landwirte zu reduzieren und den Datenaustausch mit den Behörden im Einklang mit den Datenschutzanforderungen zu optimieren. Die seit der Umsetzung der SAIO-Verordnung verringerte Datenverfügbarkeit muss dringend behoben werden.

Finanzdaten zu landwirtschaftlichen Betrieben, einschließlich Inputs und Outputs, sind über das Farm Sustainability Data Network (FSDN) erhältlich. Die im Rahmen des Projekts festgestellten Probleme mit kleinen Stichproben, fehlenden Betriebsarten und der allgemeinen Repräsentativität der Stichproben aus ökologischem Landbau müssen angegangen werden. Dies könnte durch eine Übererfassung ökologischer Betriebe und eine Anpassung ihrer Gewichtung in der Gesamtberichterstattung erreicht werden.

Die Marktdaten sind in vielen Ländern und auf EU-Ebene nur unzureichend erfasst. Die Zusammenarbeit mit kommerziellen Anbietern, Bio-Organisationen und öffentlichen Stellen – idealerweise über Marktobservatorien – würde die Abdeckung und Konsistenz verbessern. Aktualität ist für unternehmerische Entscheidungen von entscheidender Bedeutung, darunter auch die Reaktionen der Landwirte auf Marktabschwünge oder -erholungen.

Handelsdaten innerhalb der EU und für Exporte aus der EU fehlen weitgehend, was die Bewertung der Versorgungsbilanz zur Unterstützung der Marktentwicklung oder Zertifizierung erschwert. Die Importdaten haben sich durch die Verwendung von Traces und Bio-Versandzertifikaten verbessert. Andere Länder, darunter die USA, haben eine Bio-Kennziffer in das Harmonisierte System für Handelsdaten aufgenommen, ein Ansatz, der auch in der EU umgesetzt werden könnte.

Daten zur ökologischen Nachhaltigkeit: Forschungsstudien liefern solide Belege dafür, dass der ökologische Landbau einen positiven Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit leistet, aber sie sind oft standortspezifisch und lassen sich nur schwer auf größere Maßstäbe übertragen. Der vorgeschlagene Kompass für die Nachhaltigkeit landwirtschaftlicher Betriebe könnte mit geeigneten Indikatoren und hochwertigen Daten ein aussagekräftiges Benchmarking und eine Bewertung der Politik auf regionaler bis EU-Ebene ermöglichen.

Die Digitalisierung und Datenverwaltung bieten Möglichkeiten für eine bessere Verfügbarkeit und Nutzung von Daten zum ökologischen Landbau, unter anderem aus dem potenziell datenreichen Zertifizierungsprozess. Die Vorschläge der Kommission für Datenverwaltungsbehörden, eindeutige Unternehmens-IDs und die Europäische Unternehmensbörse könnten einen besseren Datenaustausch zwischen Unternehmen, Kontrollstellen und Behörden erleichtern und die statistische Erfassung und Analyse verbessern.

Politische Empfehlungen

Langfristig, wenn der Bio-Sektor einen Anteil von 20 bis 25 % an der EU-Landwirtschaft erreicht, sollte das übergeordnete Ziel darin bestehen, sicherzustellen, dass es für alle Agrar- und Ernährungsstatistiken ein Bio-Äquivalent gibt.

⁴ Projekt „OrganicDataNetwork“: <https://www.organicdatanetwork.net/home.html>

Die EU-Kommission sollte der Verbesserung der Erhebung, Verfügbarkeit und Meldung von Daten zum ökologischen Landbau Vorrang einräumen, einschließlich der Anpassung der einschlägigen Rechtsrahmen, indem sie

- Überprüfung der Umsetzung der SAIO-Verordnung zur Wiederherstellung von Datenverlusten in den Bereichen Umwandlung, Viehbestand und anderen Bereichen sowie zur Beseitigung von Unstimmigkeiten zwischen den verschiedenen Durchführungsverordnungen.
- Verbesserung der Verfügbarkeit von Handelsdaten, auch für den Binnenmarkt, durch Aufnahme einer Kennziffer für ökologische Erzeugnisse in die Codes des Harmonisierten Systems.
- Einrichtung einer EU-Marktbeobachtungsstelle für Daten zum ökologischen Markt und Förderung entsprechender nationaler und regionaler Initiativen in den Mitgliedstaaten.
- Verbesserung der Verfügbarkeit und Repräsentativität von Daten zum ökologischen Landbau im FSDN.
- Einbeziehung von spezifischen Daten zur ökologischen Nachhaltigkeit und Forschungsergebnissen in das Nachhaltigkeits-Benchmarking und das geplante Instrument „Farm Sustainability Compass“.
- Verbesserung des Datenaustauschs zwischen Bio-Unternehmen, Kontrollstellen und Behörden durch die Integration von Bio-Anforderungen in die Digitalisierung, Datenverwaltungsbehörden, eindeutige Unternehmens-IDs und die von der Kommission vorgeschlagenen Initiativen zum Europäischen Unternehmensportemonnaie.

Die Mitgliedstaaten sollten der Verbesserung der Erhebung, Verfügbarkeit und Meldung von Daten Vorrang einräumen, indem sie

- die Qualität der Daten und die Repräsentativität ökologischer Landwirtschaftsbetriebe in den nationalen FSDN-Datensätzen zu verbessern.
- Zusammenarbeit mit Unternehmen, kommerziellen Datenanbietern und Organisationen des Bio-Sektors im Rahmen nationaler Bio-Marktbeobachtungsstellen für zuverlässige Marktdaten.
- Verbesserung der Ertrags- und Produktionsdaten durch ökologische Kennzeichnungen in Ertrags- und Ernteprognosen.
- Gewährleistung einer vollständigen Berücksichtigung des Bio-Sektors in nationalen statistischen Berichten, Marktprognosen, politischen Modellen und Bewertungsaktivitäten.

Weitere Informationen

Lampkin N & Padel S (2026). Politische Empfehlungen für die Erreichung der F2F-Ziele für den Bio-Sektor bis 2030 und darüber hinaus. Deliverable D7.1 OrganicTargets4EU. IFOAM Organics Europe. <https://orgprints.org/id/eprint/10862>.

Curtiss J, Pignotti D, Lampkin N und Gocht A. (2026). CAPRI-Folgenabschätzung auf EU-Ebene für den Bio-Sektor (Ergebnis D 3.1; OrganicTargets4EU). IFOAM Organics Europe. <https://orgprints.org/id/eprint/56762>

Schiavo M. (2025). Modellierungsergebnisse zu den sozioökonomischen Auswirkungen in den ökologischen Wertschöpfungsketten (Deliverable D4.3 OrganicTargets4EU). IFOAM Organics Europe. <https://orgprints.org/id/eprint/56759>

OrganicTargets4EU – Länderübersichten zum ökologischen Landbau <https://organictargets.eu/organic-sector-factsheets/> OrganicTargets4EU – Policy Briefs: <https://organictargets.eu/policy-briefs/>.

Nicolas Lampkin, Thünen-Institut, Januar 2026

OrganicTargets4EU is funded by the European Union (Grant no. 101060368) and by the Swiss State Secretariat for Education, Research and Innovation (SERI) (Grant no. 22.00155). Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union, European Research Executive Agency (REA) or Swiss State Secretariat for Education, Research and Innovation (SERI). Neither the European Union nor any other granting authority can be held responsible for them.